

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 31 (1932)

Artikel: Die Apotheker und Apotheken Basels
Autor: Häfliger, Josef Anton
Kapitel: 121. Brandmüller Theodor - 140. Wick Johann Kaspar
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-114470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27. Februar 1865 nebst laufendem Zins vom 2. März 1867 à 4½ pro anno, wofür obige Liegenschaft als Unterpfand in I.ter Hypothek dient.

Laut Auszug aus dem Hypothekenbuch vom 11. Februar 1865 haften auf obiger Liegenschaft von Seite des Verkäufers keine Pfandrechte mehr, sondern nur für Schulden des Erwerbers bestellten.

in fidem extractus

Der Gerichtsschreiber sig. Dr. Christ.

Hausurkunden No. 61, Staatsarchiv. NB. Der Käufer Franz Bernoulli hat am 28. Mai 1867 seine Apothekerprüfung mit der Note „ausgezeichnet“ bestanden.

2. 1880, März 31.

St. Elisabethen-Apotheke Basel. Nestel & Palm.

Herrn Regierungsrath Wilhelm Bischoff, Präsident des Sanitätsdepartements Basel-Stadt.

Hochgeachteter Herr Präsident!

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir die Adler-Apotheke von Herrn F. Bernoulli angekauft haben und mit dem ersten April übernehmen.

Herr J. Nestel wird die St. Elisabethen-Apotheke weiter führen, Herr Carl Palm führt die Adler-Apotheke unter seinem Namen.

Notiz zu nehmen, zeichnen wir

Hochachtungsvollst

Nestel & Palm, Apotheker.

Basel, den 31. März 1880.

Sanitätsakten H 1.

121. BRANDMÜLLER THEODOR.

1744—1761.

Gemahlin: Anna Maria Jäcklin.

Besitzt ein Haus an der Gerbergasse (B 1, 2, 3).

1. 1742. Es verkauft Mstr. H. J. Seydenmann an H. *Theod. Brandmüller* und Frau Anna Maria Jäcklin beyde Ehegemächte eine Behausung an der Gerwer Gass.

H. G. Gerbergasse a. No. 671.

2. 1744, 9. Brachmonat.

Brandmüller Theod. Apotheker hat ein Haus an der Gerbergasse.

Notariatsarchiv. — H. G. Gerbergasse a. No. 670.

3. 1761 verkauft Brandmüller das Haus an einen Metzger. Ebenda.

122. BRANDMÜLLER HANS RUDOLF II.

1721—1768.

Sohn des Hans Rudolf (No. 43) und der A. K. Burckhardt. Gemahlin: Katharina Battier (B 1).

Gerichtsherr 1761, Doktor der Medizin (B 2) laut seiner *Dissertatio chymico medica de Nitro*. Basel 1737⁷⁵).

Übernimmt 1740 bei seiner Verehelichung die väterliche Apotheke am Bäumlein (vgl. Hans Rudolf I., B 10). Er nimmt Darlehen auf (B 1, 2).

Im Jahr 1721 erweitert er ein Nachbarhaus der Apotheke, zum Helden genannt (B 3). Er benützt den Apothekenkeller am Kellergässlein (B 4).

Notariatsarchiv No. 40, S. 119.

Ein Stammbuch des Johann Rudolf Brandmüller besitzt das Historische Museum in Basel. Dasselbe enthält eine Abbildung der Apotheke (vgl. Häfliger J. A.: Zwei baslerische Apotheker-Stammbücher in *Pharm. Acta Helvetiae* 1929, No. 6).

1. *Brandmüller Joh. Rudolf* und G. Cathar. Battier verschreiben sich gegen Johannes Nodler vogtweise für 2300 \bar{u} mit 3 pro cento järl. zinns. Unterpfand: Eine Eckbehausung zum guldenen Orth genannt, am Bäumlein neben den Schuldnern selbst und Jakob Schilling dem Nogelschmid gelegen.

Notariatsarchiv No. 30, p. 1880. — H. G. Bäumleingasse, Nachträge.

2. 1768, August 29. Signatura.

Auf *Johann Rud. Brandmüllers Med. Lic. und Apothekers* sel. Obligation. Cathar. Brandmüller geb. Battier bekennt hiermit, daß sie von den Pflegern des großen Spittals zu den bereits schuldigen 1700 \bar{u} weitere 2300 \bar{u}

⁷⁵) In der Schweizer. Sammlung für Histor. Ap.-Wesen.

dargeliehen erhalten hat um einen jährl. zinns von 3 pro cento und setzt zum Unterpfand ein:

1. Die schon verschriebene Behausung zum goldenen Orth genannt.
2. Die zwischen der Behausung zum goldenen Orth und Chir. Mangold gelegene Behausung zum Helden genannt.
3. Die zur Apotek gehörigen Privilegien.
Sind die drei Unterpfänder frey.

Notariatsarchiv No. 113, p. 48. — H. G. Bäumleingasse, Nachträge.

3. 1721, März 18. Schultheissenurkunde.

Herr *Johann Rud. Brandmüller der Apothekher* kauft die von Niclaus Newenstein des Schnallenmachers Creditoren gefrönte Behausung zum Helden benandt am Bäumlein einseits neben Herr Hans Balthasar Burckhardt dem Handelsman, anderseits Herren Hans Rudolff Brandmüller des Apothekhers sel. Frau Wittib gelegen mit aller Zugehörd und Gerechtigkeit um 1216 \bar{n} Gelts gutter gänger Baselwährung.

4. 1723, Juni 16.

H. G. KellergäBein.

123. BRANDMÜLLER EMANUEL.

1773—1820.

Sohn des Apothekers. Gemahlin: Kath. Barbara Gnöpf (B 1, 5).

Erhält die väterliche Apotheke zum goldenen Ort am Bäumlein 1773 (B 1), Hausbesitz an der Oberen Rheingasse (B 2) und an der Freien Straße (B 4). Im Jahre 1821 wird die Apotheke von den Erben an Heinr. Wettstein verkauft (B 5).

1. 1773, Juli 30. Ehe Abred.

Zwischen *Eman. Brandmüller dem Apoteker* und seiner Verlobten Frau Katharina Gnöpf.

2. 1792, Januar 20.

Es verkaufft *Eman. Brandmüller der Apoteker* vögtl.

Weise an Ratshern Lucas Pock eine Wohnbehausung an der Obern Rheingasse.

Notariatsarchiv No. 270, 21. — H. G. Rheingasse a. No. 94.

3. 1796, August 12. Oblig.

Jacob Bieler und seine Frau Elisabeth Mäglien bekennen hiemit an *Eman. Brandmüller den Apotheker* 130 neue franz. Thaler schuldig worden zu sein umb den jährl. zins von 4 %.

Unterpfand: Haus und Hofstatt an der Swellen am Bäumlein.

Notariatsarchiv No. 262, p. 135. — H. G. Freiestraße, Nachträge nicht bestimmt.

4. 1800, August 25. Kauf-Publikation.

Es verkauft Bürgerin Anna Maria Oberried mit Vollmacht ihres Ehemannes, Bürger Joh. Heinr. Oberried, Hauptmann bey der ersten helvetischen Halbbrigade, an Bürger *Emanuel Brandmüller, den Apotheker*, eine Behausung, Hofstatt, Höflein, Stallung und Sodbrunnen, nebst einem Ausgang an die Streitgass auch übriger Zugehörde und Gerechtigkeit, zum Schlegel genannt, oben an der Freyenstrass, einseits neben dem grossen Spital, anderseits neben Bürgerin Schneider geb. Ryhiner gelegen, hinten mit dem Ausgang an die Streitgass stossend.

Kantonsblatt S. 354. — H. G. Freiestraße n. No. 68.

5. 1821, Juli 20. Kaufpublikation.

Es verkaufen die resp. Erben von Frau Cath. Barb. Gnöpf sel. Herrn *Em. Brandmüller sel. gewesenen Apothekers* hinterlassene Wittwe, an H. *Jakob Heinr. Wettstein*, den Apotheker und Bürger allhier mit Vogts handlen H. Philipp Stähelin des Handelsmanns, die sogen. *Brandmüllerische Apotheke*, bestehend in einer doppelten Behausung samt dem Apotheker Privilegio, wie sie solches von Frau Wittwe Brandmüller sel. ererbt und bis dahin besessen haben, sammt Hofstatt, Höflin und aller Zubehörde, zum goldenen Ort und zum Helden genannt, No. 1076 im mehreren Basel am Bäumlein einseits neben Herrn Sebastian Burckhardt dem Pastetenbeck, anderseits

neben Frau Pöhl des Schlossers Wwe. gelegen, hinten auf mehrere Anwänder stossend.

Kantonsblatt 1821, No. 12

6. Thut des Hochzeitlers Frau Mutter die Eck und Nebenbehaltung am Bäumlein zum goldenen Orth und Helden genannt, *samt der Apotek* für und um 8200 *ū* eigentümlich und käufflich überlassen.

Notariatsarchiv No. 113, p. 871. — H. G. Bäumleingasse, Nachträge.

124. HAGENBACH KARL FRIEDRICH.

Geboren 1771, gestorben 1849.

Gemahlin: Sarah Dorothea Freyburger.

Wappen: Gelbes Einhorn aus grünem Wald hervorspringend auf rotem Dreiberg. Zimier: Wachsendes gelbes Einhorn.

Dr. med., Professor an der Universität. Aufnahme in die Safranzunft 1809. Hatte seine Apotheke an der Schneidergasse.

Beschwert sich 1815 beim Kantonsrat, daß man einem frühern Apotheker, der anderwärts und unexaminiert zum Dr. med. promoviert worden sei, die Ausübung der Praxis in Basel gestattet habe, ohne von ihm eine Prüfung zu verlangen und ohne der medizinischen Fakultät Anzeige zu machen. (Betrifft den Elsässer Dr. Ludw. Mieg.)

Karl Friedrich war Stadtrat, Vorgesetzter zu Safran 1847, dann ihr Meister.

Burckhardt Albr.: S. 259, 268. — Wappenbuch der Safranzunft ol. 196

125. HUBER HANS JAKOB II.

Geboren 1730, gestorben 1753.

Sohn des Apothekers Hans Werner II. (No. 71). Gemahlin: Ursula Schnell. Vater des Apothekers Hans Werner III. (No. 126), seines einzigen Kindes.

Besitzer der Huber'schen Apotheke. Nach seinem früh erfolgten Tode übernahm am 1. Februar 1754 der noch lebende Vater Hans Werner II. wiederum die Apotheke durch Erbvergleich um 6000 Trentesols mit der Bedingung, daß

nach seinem Tode der Großsohn Hans Werner dieselbe um den gleichen Preis wieder erhalte.

Erneuert die Safranzunft 1752.

Das Huber'sche Haus an der Schiffflände war unter ihm ein Zentrum der Herrnhuter.

Safran XXVI, 261 v.

126. HUBER HANS WERNER III. (al. Larifunki).

Geboren 1753, gestorben 1823.

Sohn des Hans Jakob II. (No. 125) und der Ursula Schnell. Gemahlin: Marie Judith Streckeisen († 1823). Ihr ältester Sohn Melchior (No. 127) wird Apotheker.

Lehrzeit von 1767—1770 bei dem Materialisten Hieronymus Bernoulli; Studien an der Universität Berlin 1772, während welcher Zeit er nebenbei in der Apotheke von Valentin Rose ⁷⁶⁾ tätig war. Übernahme der väterlichen Apotheke 1772. Das nebenstehende Haus „zum Bart“ an der Schiffflände kauft er 1773 von Dr. med. Werner de Lachenal um 1200 Neuthaler.

Gerichtsherr, Großrat der helvetischen Republik, einer der Hauptführer der Patriotenpartei. Als Dichter ist er unter anderem Verfasser der „Funken vom Herde seiner Laren“, Basel 1787. Nach dieser Schrift benannten ihn seine politischen Gegner „Larifunki“.

Mitglied der Safranzunft, Präsident der Basler Nationalversammlung. Werner führte Klage gegen Jakob Sarasin, welcher in einem sogenannten Laboratorium im Weißen Haus Arzneien nach den Vorschriften Cagliostros ausgeführt hatte.

Lebte später als Privatgelehrter in Bern, wo er am 7. Januar 1818 starb.

Safran XXVI, 282. — B. W. II, 1. — Roth K. XV, 53. — Wernle P.: W. Huber der helvet. Großrat und Basler Dichter in Basler Zeitschrift f. Gesch. u. Altertumskunde 1921, 62 ff. — Ebenda XX, 59. — Freundl. Mitteilung von Hrn. Dr. Karl Huber.

1. 1782, Dezember 2. Oblig.

Wernhard Huber der Apotheker und Mathias Streckeisen der jünger, der Handelsmann... haben von Nicl.

⁷⁶⁾ Die Apotheker Rose führten während drei Generationen in Berlin eine hochangesehene Apotheke. Sie haben sich durch Untersuchungen, Entdeckungen und pharmazeut. Schriftstellerei einen Namen gemacht. Biogr.

Hieron. Bernoulli und Sohn 3000 *fl.* dargeliehen erhalten... und setzen zum Unterpfand ihre Wohnbehausung zur Glocken genannt an der Hutgassen...

Notariatsarchiv No. 63, p. 276. — H. G. Hutgasse a. No. 1724.

2. 1784. Es verkauften Herr *Wernhard Huber der Apotheker* und Herr Math. Streckeisen... eine Wohnbehausung... zur Glocke...

Judicialienbuch 32, S. 396. — H. G. Hutgasse a. No. 1724.

3. 1784, Februar 3.

Es verkauft *Werner Huber der Apotheker* eine Wohnbehausung zur Glocken genannt an der Hutgassen um 3000 *fl.*

Notariatsarchiv No. 269, p. 152. — H. G. Hutgasse, Nachträge.

4. 1786, März 22.

Wernhard Huber, Apotheker bey der Rheinbruck trägt vor, daß es bey jüngsthin vorgenommener Säuberung und Herstellung der dasigen Dohle eine Repartition der Kosten gemacht worden, in deren sowohl er als sein Nachbar Konrad Gut der Goldschmied jeder für einen Sitz angelegt worden...

Fünfergerichtsprot. 36, 342. — H. G. Eisengasse No. 1533.

127. HUBER MELCHIOR.

Geboren 1778, gestorben 1814.

Sohn des Hans Werner III. (No. 126) und der Marie Judith Streckeisen. Geboren 7. September 1778. Gemahlin: Margaretha Iselin. Vater des Johann Jakob III. (No. 128).

Führt die Familienapotheke weiter. Wurde mit 19 Jahren Professor der Geschichte an der Universität. Studierte in Tübingen und Göttingen Medizin, promovierte zum Dr. med. 1801. Er führte die väterliche Apotheke, praktizierte als Arzt und las als Professor der Geschichte. Starb am Typhus, ein Opfer der Berufspflicht, 7. Februar 1814.

Nach seinem Tode wurde die Apotheke verpachtet an Dr. med. Johann Ludwig Falkner 1814—1826.

Die Huber'sche Apotheke hatte zuletzt aus drei Häusern bestanden: aus dem obern und niedern Landeck und aus dem Hause zum Bart (B 1).

1. 1789. Dem Domstift soll Herr *Melchior Huber Med. Doct. Apoteker* auf Pfingsten jährlich 2 \bar{u} von dem Haus zum Barth genannt bey der Rheinbrück, gibt auch erschatz 5 sh und zur Weisung 6 ring oder 1 sh.

Directorium der Schaffnereien, Stadt-Corpus p. 249. — H. G. Eisengasse a. No. 1533.

2. 1806. Herr *Melchior Huber med. Dr. und Prof. Hist. und Frau Margreth Iselin, Ehegenossen allhier.*

Vermög. Oblig. vom 2. Jan. 1774, Cession vom 21. und Sign. vom 31. Jan. 1805: Capital 5400 \bar{u} in Nth. à 3 \bar{u} = Fr. 7200.— Unterpfand: Die Behausung No. 1533 bey der Rheinbrücke sammt *dem Apoteker-Privilegio* der Apotheke selbst und allem was dazu gehört. Zins per 1. Jan. à 3 % 54 Nth. = Fr. 216.—

1815 April 1.: zahlt Hr. Friedr. Em. Schnell als Vogt der Kinder auf Abschlag des Capitals 6000 Fr.

1815 May 15. zahlt derselbe den Rest des Capitals. Almosenamts Schuldbuch fol. 94. — H. G. Eisengasse a. No. 1533.

128. HUBER JOHANN JAKOB III.

1805—1865.

Sohn des Apothekers Melchior (No. 127) und der Margaretha Iselin. Gemahlin: Karoline Molitor von Würzburg. Von neun Kindern starben sechs. Der jüngste Sohn Albert (No. 129) wurde Apotheker.

Praktikum in Cannstatt, Assistentenzeit in Stuttgart, Helmstädt in der Pfalz und in Neuenburg. Studium im Sommer 1827 in Jena, dann in München und Würzburg.

1830 Übernahme der väterlichen Apotheke um 30 000 Franken alte Währung.

Nach seinem Tode ward die Apotheke von 1865—1872 an Herrn Weißmann verpachtet, den späteren württembergischen Oberstabsapotheker.

129. HUBER ALBERT.

1847—1917.

Jüngster Sohn des Apothekers Johann Jakob III. (No. 128) und der Karolina Molitor. Gemahlin: Eleonore Burckhardt.

Der letzte Apotheker aus dieser Reihe. Er übernahm 1872 die Huber'sche Apotheke um 100 000 Franken. Für die Fabrikation chemisch-pharmazeutischer Präparate erhielt er Ehrungen aus Paris und Wien. Mit vierzig Jahren studierte er Jus, ward 1891 Dr. jur. und eröffnete ein Advokaturbureau. Die Apotheke hatte er schon im Jahre 1887 verkauft an Alfred Büttner aus Weimar im Thüringerland.

Huber war Mitarbeiter an schweizerischen und ausländischen Blättern, Großrat, Präsident der Basler Ornithologischen Gesellschaft, Zivilgerichtspräsident 1893—1905.

Basler Nachrichten vom 19. April 1917. — Schweiz. Ap.-Ztg. 1917, 264.

130. DE LACHENAL WERNHARD.

Andere Schreibweise: Lachenal, Delachenal.

Geboren 1668, gestorben 1743.

Sohn des Seidenfärbers Jakob (1632—1684). Gemahlin: Helena Ottendorf. Unter sieben Kindern werden Sohn Johann Jakob I. (No. 131) und der Großsohn gleichen Namens (No. 132) Apotheker.

Wappen: In Gelb mit schwarzem Schildrand wachsender schwarzer Windhund mit gelbem Halsband und losgerissener Kette über grünem Dreieck. Zimier: Schildbild über Krone.

Hausbesitz in der St. Johannvorstadt (B 2). Frau Lachenal hat als Wittib die Ottendorf'sche Apotheke inne.

Wappenscheibe im Besitz des Herrn Dr. Alf. Geigy.

1. 1730, 10. und 17. Mai.

Streit der Frau *Laschenalin*, geborene *Ottendorfin*, und Frau *Mohrin*, geborene Meyerin, verwittibte Apothekerinnen, mit Hans Jakob Gottfrieds des Materialisten sel. Wittib wegen Eintrags, so ihnen durch diese geschehe.

Vgl. die Urkunden vom 10. und 17. Mai in Sanitätsakten H 1, Fasz. 1. Judicialienbuch 21, S. 697. — No. 82 B 1.

2. 1743. H. de Lachenal, Apothekers Wwe. verkauft in St. Johann das Haus alt 51 Th. v. 22 neben 24.

B. W. II, 4. — Basler Nachrichten 1927, No. 17.

131. DE LACHENAL JOHANN JAKOB I.

Geboren 1708, gestorben 1749.

Sohn des Apothekers Wernhard (No. 130) und der Helene Ottendorf. Gemahlin: Maria Margaretha Gottfried (1715—1760), Tochter des Apothekers Johann Jakob (No. 62). Von den sechs Kindern wird der älteste Sohn Johann Jakob II. (No. 132) Apotheker, ein anderer, Wernhard (1736—1800) wird Professor der Botanik. Auch letzterer hätte Apotheker werden sollen. Seine Ausbildung war hauptsächlich in Botanik, Chemie und Pharmakognosie erfolgt. Schließlich wurde er aber Arzt und Professor für Anatomie und Botanik. Er las nebenbei *Materia medica*, Chemie und *Ars Pharmaceutica*.

Johann Jakob erneuert die Safranzunft 1730. Kauft das Haus „zum Ritter“ an der Gerbergasse 1735 (B 1, 3) und eines am Gerbergässlein (B 2). Wohnt in der mittleren Straße (B 5). Mit anderen Apothekern hat er Johann Zwinger II. (No. 112) Geld vorgeschossen (B 4).

Das Haus Gerbergasse wird 1756 von der Witwe ihrem Sohn (No. 132) verkauft (B 6).

B. W. II, 4. — Safran XXVI, 242.

1. 1735, Januar 27. Notariatsurkunde.

Herr Hieronymus Annoni S(ancti) M(inisterii) Candidatus und Frau Esther Zwingerin, beyde Ehegemächte, Burgere der Statt Basel, verkaufen Herrn *Hans Jacob Delaschenal dem Apothekher* und Frauen *Mariae Margreth Gottfriedin*, Ehegemächten, ihrem Tochtermann und Tochter, Burgeren allhier, ihre vordere und hindere Wohnbehausung, Hooffstatt sambt aller Zugehörde und Gerechtigkeit und allem Nuth- und Nagelfesten, wie solche an der Gerwegassen der Mehreren Statt Basel, einseits E. E. Zunft zu Gerberen, anderseits Meister Mattys Buechin sel. des Kiblers Wittib, hinden mit dem Ausgang auf das kleine Gerbergässlein stossend, aller Bodenzinsen frei; ledig und eigen; um 4700 Pfund alhiesig Current Gelts sambt 50 Pfunden der Verkäuferin jüngster Tochter *Rosinae Gottfriedin* zu einer Discretion, wovon 700 Pfund paar bezalt, 4000 Pfund sambt 3 pro Cento Interesse

innert einem Vierteljahr zu erlegen, das Trinckgelt bis zur Ablösung mit 1 Pfund 10 sh. zu verzinsen, unter Verpfändung von Behausung, Haab und Gut und mit Verzicht der Käuferin auf das Beneficium Vellejani.

Beigefügter Nachtrag:

1735, Juni 2. Notariatsurkunde.

Die Verkäufer quittieren für den Empfang der 4000 Pfund restirenden Kaufgelts in alten Louis d'ors à 7½ fl. Hausurkunden No. 61. — H. G. Gerbergasse a. No. 639.

2. 1741, August 4. Hausbesitzer am Gerbergässlein.
H. G. Gerbergässlein a. No. 640.

3. 1742, Juni 12.

Hans Jacob Lachenal der Apotheker, Besitzer der Behausung zum Ritter genannt an der Gerbergasse bittet um Bewilligung wegen einem Stöcklin vor seinem Haus. Fünfergerichtsprot. 31, 140. — H. G. Gerbergasse a. No. 639.

4. 1741. *Hans Jacob de la Chenal* erscheint als Mitunterzeichner der Supplikation sämtlicher Apotheker wegen eines an Johann Zwinger den Apotheker vorgestreckten Kapitals. Die Mitunterzeichner sind: neben de la Chenal Paulus Ritz, Hans Werner Huber, Gabriel Wick, Wernhard Eglinger und Johann Rudolf Brandmüller.
Sanitätsakten H 1, Fasz. 1.

5. 1746. H. G. vor den Toren.

6. 1756, Dezember 31. Notariatsurkunde.

Frau Maria Margaretha Gottfriedin, Herrn *Hanns Jacob De Lachenals des Apothekers* Frau Wittib, verkauft dem Herrn *Hanns Jacob De Lachenal dem Apotheker* und Frauen Margarethae Buxtorffin, Ehegemächten, ihrem Sohn und Sohnsfrauen, Burgere allhier zu Basel, Ihre Vorder und hindere Wohnbehausungen undt Hoffstätte samt aller Zugehörde und Gerechtigkeit, auch allem, so Nuth und Nagel haltet an der Gerbergassen der Mehreren Statt Basel, einseits einer E. Zunft zu Gerberen, anderseits Meister... (absichtlich gelassene Lücke) der Küffer, und hinden mit dem Ausgang auf das Kleinere Gerbergässlin stossend, Bodenzins frey, ledig und eigen;

um 4750 Pfund Gelts in neuwen Thalern zu 36 Batzen, wovon 750 Pfund heut baar erlegt, 4000 Pfund jährlich à 3 pro Cento zu verzinsen, unter Verpfändung der Behausungen und von Hab und Gut. Mit Verzicht der Frau Käuferin (sic!) auf das Beneficium Vellejani.

Hausurkunden No. 61. — H. G. Gerbergasse a. No. 639.

132. DE LACHENAL JOHANN JAKOB II.

Geboren 1732, gestorben 1785.

Sohn des gleichnamigen Vaters (No. 131) und der Marg. Gottfried. Großsohn des Wernhard (No. 130). Gemahlin: Margaretha Buxtorf (1738—1814). Seine Tochter Helena heiratet den Apotheker Heinrich Müller (No. 133).

Übernimmt von seiner Mutter das väterliche Haus „zum Ritter“ an der Gerbergasse (No. 131, B 6).

B. W. II, 4. — Burckhardt Alb.: Gesch. der medicin. Fakultät 1917, 233 ff.

1. 1780, September 30.

Johann Jakob de Lachenal erscheint als Mitunterzeichner der Eingabe sämtlicher Apotheker wegen Kaufs der Apotheke von *Wernhard Eglinger* sel. Die weiteren Mitunterzeichner sind: Nicolaus de Hieronymus Bernoulli und Sohn, Johann Kaspar Wick, Wernhard Huber, Emanuel Brandmüller und Johann Rudolf Ryhiner.

Vgl. auch Gutachten des Dekans der medicin. Fakultät, Johann Rudolf Stähelin, vom 11. Oktober 1780.

2. 1798. Als Eigentümerin der Apotheke erscheint in diesem Jahre laut Nummerbüchlein die „Wittib de Lachenal, Apotheker“. Ebenso erscheint dieselbe als Eigentümerin 1811.

133. MÜLLER HEINRICH.

Um 1830.

Gemahlin: Helena Lachenal (1771—1835). Tochter des Apothekers Johann Jakob II. (No. 132).

B. W. II, 4. — Nicht in Collect. Merian-Meßner, B. St.

134. OBERMEYER SAMUEL.

Geboren 1770, gestorben 1838.

Sohn des Joh. Burkard Obermeyer-Hagenbach von Basel.
Gemahlin: Elisabeth Bernoulli (1775—1840). Tochter des Hieronymus II. (No. 115). Vater des Burkard Johann (No. 135).

Übernimmt die Goldene Apotheke 1821. Unter ihm erfolgt die Trennung der Apotheke vom Drogengeschäft. In den 1820er Jahren übergab er die Leitung seinem Sohne Johann Burkard.

Geiger u. Nordmann S. 30 ff.

135. OBERMEYER BURKARD JOHANN.

Geboren 1797, gestorben 1839.

Sohn des Samuel (No. 134) und der Elisab. Bernoulli.
Gemahlin: Salome Albrecht (1805—1867).

Haltet um die Zunft an 1822.

Leitet die väterliche Goldene Apotheke. Nach seinem Tod führt seine kinderlose Witwe die Apotheke mit Verwaltern weiter, deren letzten, Johann Jakob Wimmer von Gersheim († 1871), sie ehelicht (1850).

Safran XXVI, 304. — B. W. III, 1. — Geiger u. Nordmann S. 36.

136. RYHINER JOHANN RUDOLF.

Geboren 1755, gestorben 1807.

Gemahlin: Margaretha Maria Fäsch (1763—1827).

Sechser zu Safran 1788.

Nach dem Tode ihres Gatten verkauft die Witwe das Apothekenrecht an K. F. Hagenbach.

Frödl. Mitgl. von Herrn Dr. G. Ryhiner.

1. 1800, Dezember 1. Obligatio.

Johann Lucas Thurneisen und seine Frau Valeria geb. Fäsch bekennen hiemit an *Johann Rud. Ryhiner* 6400 Frs. schuldig worden zu sein um den jährl. zinns von 4 pro cento und setzen zum Unterpfand ein:

2. Ihren Antheil an dem gegen über liegenden Hause zum Rechenberg genannt, auch beim Sanct Johann Schwi-

bogen mit No. 93 bezeichnet. Zwischen Ulrich Miville sel. Erben und dem Haus zem Steinbrunnen genannt gelegen, hinten auf den hintern schwartzen Pfahl stossend, ist außer 1 \bar{u} Bodenzinns frey.

Notariatsarchiv No. 131, S. 394 — H. G. Blumenrain 93.

2. 1800. Obligatio.

Frau Valeria Thurneysen geb. Faesch bekennt hiermit an ihren Schwager *Joh. Rud. Ryhiner* 6400 helv. Franken schuldig worden zu sein um einen järl. zinns von 4 % und setzt zum Unterpfand ein:

3. Ihren Antheil an dem gegenüber liegenden Haus, zum Rechenberg genannt und mit No. 93 bezeichnet, einerseits neben Ulrich sel. Erben, anderseits neben dem Haus zum Steinbrunnen genannt gelegen, hinten auf den hintern schwarzen Pfahl stossend, gibt järl. 1 \bar{u} Bodenzins, sonst frey.

Notariatsarchiv No. 108, S. 290. — H. G. Blumenrain S. 93.

3. 1801, September 18. Obligation.

Emanuel de Johann Jacob Fäsch der Handelsmann bekennt hiemit an seinen Schwager *Johann Rud. Ryhiner den Apoteker* 10 500 frz. livres schuldig worden zu sein um einen järl. zinns von 4 pro cento und setzt zum Unterpfand ein:

3. Seinen halben Antheil an dem Haus zum Steinbrunnen genannt. No. 95 bezeichnet einseits neben der Behausung zum Rechenberg, anderseits neben Gallus Eckenstein dem Kremper gelegen, und mit dem Hinterhaus an den hinteren schwartzen Pfahl stossend, ist frey.

Notariatsarchiv No. 106, S. 80. — H. G. Blumenrain 95.

4. 1802, Jenner 9. Obligation.

Johann Lucas Thurneysen der Handelsmann und seine Frau Valeria Faesch bekennen hiemit von *Johann Rud. Ryhiner dem Apoteker* 30 000 franz. livres dargeliehen erhalten zu haben um einen järl. zinns von 3½ pro cento und setzen zum Unterpfand ein:

3. Den halben Antheil an der Behausung zum Steinbrunnen genannt. No. 95 bezeichnet einseits neben vor-

stehender Behausung zum Rechenberg, anderseits neben Gallus Eckenstein dem Kremper gelegen und mit dem Hinterhaus auf den hinteren schwarzen Pfahl stossend, ist aller Dingen frey.

Notariatsarchiv No. 106, S. 123. — H. G. Blumenrain 95.

5. 1808, April 22.

Ryhiner Rud. Witwe geb. Faesch verkauft das Apothekerrecht ihres Mannes an Dr. und Prof. Karl Friedr. Hagenbach.

Kantonsblatt 1808, S. 358.

137. WETTSTEIN JAKOB HEINRICH.

Geboren 1797, gestorben 1840.

Sohn des Johann Heinrich (1758—1798) und der Anna Maria Leonhard († 1842). Gemahlin: Sophie Philippine Hoffmann († 1867). Der Sohn Karl (No. 138) wird Apotheker.

Wappen: In Schwarz ein gelber Schrägbalken von zwei gelben aufgesprungenen Granatäpfeln mit roten Samen und grünem Zweig beseitet. Zimier: Granatapfel an Zweig über gelber Krone.

Haltet um die Zunft zu Safran an. Kauft von den Erben Brandmüller die Bäumleinapotheke zum goldenen Ort 1821 (vgl. No. 123, B 5).

Safran XXVI, 304. — Roth: Stammtafeln, Basl. Zeitschr. f. Gesch. u. Altertum. 1921.

138. WETTSTEIN KARL.

Geboren 1830, gestorben 1855.

Sohn des Apothekers Jakob Heinrich (No. 137) und der Sophie Philippine Hoffmann.

1853 erscheint er mit seiner Mutter als Hauseigentümer der Englapotheke. Während der Minderjährigkeit Karls haben der Reihe nach die Apotheker Rauch, Kümmerlen und Betulius als Verwalter der Offizin vorgestanden.

Roth: Stammtafeln, Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertum 1921.

139. WICK GABRIEL.

Andere Schreibweise: Wickh.

1724—1746.

Wappen: Schwarzer Anker mit gelbem Ankerstock in Grün. Zimier: Anker wie im Schild zwischen zwei offenen von Grün und Gelb übereck geteilten Hörnern.

In den Akten wird er bald Apotheker, bald Materialist genannt. Kauft 1724 das Haus zur goldenen Lilie, Freie Straße 5 (a. No. 1620). — Vergl. Mohr (No. 82), B 3.

Sanitätsakten H 1 (1493—1830).

1. 1734, Juni 1.

Als Vogt in Kaufpublikation.

Judicialienbuch 20, S. 43. — H. G. Spalenberg a. No. 471.

2. 1746, Juni 7.

Wickh Gabriel als Besitzer der Behausung zur guldenen Gilgen genannt an der Freyen Straass, by dem Kornmarkt klagt wider Joh. Rud. Passavant den Handelsmann, Besitzer der Behausung zum Mond wegen Wasser das in des Klägers Haus dringe und wegen Privat Thurn. Fünfergerichtsprot. 31, 314; 32, 1. — H. G.

140. WICK JOHANN KASPAR.

1759—1798.

Sein gleichnamiger Sohn wird Arzt. Erneuerung der Zunft 1759. Besitzt das Haus zur guldenen Gilgen an der Freien Straße (B 2, 4). Mitunterzeichner einer Supplicatio an den Rat betr. gemeinsamen Ankauf der Apotheke und des Privilegiums des verstorbenen Wernhard II. Eglinger durch die Apotheker (1780). Vergl. No. 132, B 1.

Safran XXVI, 267. — Sanitätsakten H — Nicht in Collect Merian-Meßner B. St.

1. 1777, Februar 1.

Ursula de Cadinat weyl. Friedrich Übelin des gew. Amtmanns sel. Wittib bekennt hiemit von *Johann Caspar Wick dem Apotheker* 300 ũ dargeliehen zu haben...

Notariatsarchiv No. 71, 130. — H. G. Spalenberg a. No. 479.

2. 1778, Februar 16. Obligatio.

Das Haus „zum schwartzen Haus“ an der Freienstrasse neben *Caspar Wick dem Apotheker* gelegen.

Notariatsarchiv No. 114, S. 417.

3. 1798, Februar 2. Obligatio.

Johann Heinr. Gisin der Handlungsbediente und seine Frau Ursula Hejer bekennen hiemit von *Caspar Wick dem Apoteker* 666 π 13 sh 4 dn dargeliehen erhalten zu haben...

Notariatsarchiv No. 98, 144.

4. 1746, Juni 7.

...Besitzer der Behausung zur guldenen Gilgen... an der Freyen Strass by dem Kornmarkt...

Fünfergerichtsprot. 31, 314.
